

Wort zum Wochenende

(Beitrag der ACK Baden-Baden im Badischen Tagblatt)

Samstag, 9. Mai 2026

„Füreinander Mutter sein“

An diesem Sonntag feiern wir Muttertag, da werden zum Frühstück viele Tische liebevoll mit allerlei Köstlichkeiten oder Blumenarrangements gedeckt. Kaum jemand weiß etwas über den Ursprung dieses Tages.

Der moderne Muttertag geht vor allem auf die methodistische Amerikanerin Anna Jarvis zurück, die im Mai 1908 in ihrer Gemeinde in Grafton (West Virginia) den ersten offiziellen Muttertags-Gottesdienst zu Ehren ihrer eigenen Mutter organisierte.

Ihre Mutter, Ann Maria Reeves Jarvis, hatte sich mit viel Kraft für bessere Lebensbedingungen von Müttern eingesetzt.

Sechs Jahre später, im Jahre 1914, erklärte US-Präsident Woodrow Wilson den Muttertag, den zweiten Sonntag im Mai, offiziell zum nationalen Feiertag.

Obwohl Jarvis ursprünglich einen persönlichen, stillen Ehrentag für ihre Mutter feiern wollte, nahm die Kommerzialisierung ihren Lauf.

Die Liebe einer Mutter ist nicht perfekt, nicht jede Mutter-Kind-Beziehung ist einfach: Da gibt es auch Enttäuschung, Verletzungen, Überforderung. Aber Mutterliebe weist über sich hinaus auf eine größere, die göttliche Liebe.

In dem Sinne kann der Muttertag Anlass sein, über das vierte Gebot nachzudenken: „Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren.“

Mutterliebe kann als ein Bild für Gottes fürsorgliche Liebe verstanden werden: „Ich, der Herr, will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet“, lese ich bei Jesaja.

Man kann den Muttertag weiten: „Mütterlichkeit“ als Haltung zu mehr Fürsorge, Geduld, Hingabe. Diese Berufung betrifft alle Menschen, nicht nur Frauen.

Christlicher Glaube ruft dazu auf, füreinander „Mutter“ zu sein, - im Sinne gelebter Barmherzigkeit und Fürsorge.

Auch das darf heute Raum haben: Gottes Liebe gilt nicht nur dem Gelungenen. Sie gilt gerade dem Unfertigen. Und vielleicht ist das die tiefste Botschaft dieses Tages: Lassen wir uns einladen, Träger dieser Liebe zu sein, indem wir einander sehen, - indem wir Geduld miteinander haben, - indem wir füreinander da sind, uns gegenseitig schätzen, im Kleinen und im Alltäglichen.

So wird etwas von Gottes Liebe sichtbar in dieser Welt, - und vielleicht ist das der schönste Gedanke zum Muttertag.

Ich wünsche Ihnen allen einen frohen und gesegneten Muttertag.

Michael Moerschel

(Evangelisch-methodistische Kirche Baden-Baden)